

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unser Blatt die beste Wirkung. Preis für die 6-gelagerte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 294

Donnerstag, 28. December 1893. (Unschuld. Kind.)

20. Jahrgang.

Die Erneuerung

des Abonnements auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung wolle man baldigst bewirken und nicht bis auf die letzten Tage des laufenden Quartals verschieben, weil dadurch leicht Unregelmäßigkeiten in der Zustellung entstehen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung gegen Einzahlung der Postquittung bis zum Ende dieses Monats postfrei und unentgeltlich zugesandt.

Der Bezugspreis der Neuß-Grevenbroicher Ztg. beträgt bei allen Reichspostämtern nur 1.75 M.

Auf Wunsch erfolgt jederzeit achtstägige unentgeltliche Zusage.

Redaction und Verlag der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Das beste Almosen.

In der Weihnachtszeit feiert die christliche Liebe ihre besonderen Triumphe. Wie dieses Fest uns an den größten Erweis der Liebe Gottes zu uns Menschen erinnert, so weist dasselbe auch die größte Liebe der Menschen zu den Menschen. Wie werden größere Spenden den Armen zu theil, als gerade in dieser Zeit. Wir tadeln das nicht, sondern freuen uns herzlich über diesen herrlichen Triumph der christlichen Liebe, welcher jedes Jahr auf's Neue vor den Augen der Welt sich abspielt. Dennoch glauben wir gerade im Interesse der Armen auf ein Almosen hinweisen zu sollen, welches alle anderen unter Umständen übertrifft, nämlich auf die Vermittlung von Arbeit an diejenigen, welche gern arbeiten wollten und nicht können, welche sich und die übrigen Noth leiden sehen bei gesundem Verstand. Es ist das ein Almosen, das nur die zu würdigen verstehen, welche es selbst erlebt oder aber, inmitten des arbeitenden Volkes gesteht, an anderen es unmittelbar wahrgenommen haben.

Unverschuldete Arbeitslosigkeit, das ist eines der betrübendsten Symptome unserer sozialen Verhältnisse, welches in seiner beständigen und massenhaften Wiederkehr so recht deutlich das Ungeheuer und Unhaltbare unserer gesellschaftlichen Zustände zeigt. Unverschuldete Arbeitslosigkeit ist die notwendige Folge der Ver-

gelossigkeit der modernen großindustriellen Produktion. Sie folgt ihr wie der Schatten dem Lichte. Heute werden bei steigender Konjunktur tausende Arbeiter an einen Ort, in eine Gegend gezogen und bald werden sie bei eintretender Ueberproduktion und Krise wieder entlassen, auf das Pflaster gelegt sammt Weib und Kind. Sie können weitergehen und Arbeit suchen und wenn sie selber nicht finden, fallen sie dem Elend oder der öffentlichen Armenpflege anheim. Das ist ein gut Stück unserer sozialen Frage, die notwendige Folge unserer industriellen Verhältnisse; ein Problem, an dessen Lösung man bisher vergebens arbeitet.

Der unverschuldete Arbeitslosigkeit im großen Stile zu steuern, wird erst dann gelingen, wenn man auch die Lösung der sozialen Frage im großen Stile in Angriff nehmen wird. Bis dahin müssen wir uns mit der Arbeit im Kleinen begnügen. Und da können wir alle, Einzelne wie Vereine, Geistliche und Laien recht viel thun, um kassende Wunden zu verbinden und zu heilen, dem immer weiter um sich greifenden Verelendungszustand der Gesellschaft vorzubeugen. Man denke nur immer an das beste Almosen, an die Vermittlung von Arbeit. Damit ist dem armen Arbeiter in seiner Noth am besten gedient. Vor allem aber vermeide man es, ihn gleich an die öffentliche Armenpflege zu verweisen. Mit jedem Arbeiter und namentlich mit jedem Familienvater, den man an die öffentliche Armenpflege verweist, vermehrt man das Proletariat, verschärft man die soziale Frage und arbeitet man dem Socialismus in die Hände. Man vermeide das daher, so viel und so lange es immer geht. Da helfe man lieber durch private Unterstützung über momentane Schwierigkeiten hinweg, bis der Arbeiter wieder eine ihm entsprechende und lohnende Arbeit gefunden hat.

Man weiß zu wenig, wie es dem redlichen Arbeiter zu Muth ist, wenn er bei gesundem Verstand und Willen in der Lage ist, zu öffentlichen ungewohnten Arbeiten herangezogen wird oder gar der öffentlichen Armenpflege anheimfällt. Nur Lumpen finden sich dabei wohl und nur das Lumpenproletariat wird dadurch vermehrt. Wohl nimmt der brave Arbeiter in äußerster Nothfällen Almosen dankbar entgegen; aber er erträgt es schwer, von Almosen zu leben, wenn er arbeiten kann. Darauf richte man daher immer zuerst und zumeist bei der Unterstützung der Armen sein Augenmerk, dem Handwerker und dem Arbeiter wieder Arbeit in seinem Ge-

werbe zu verschaffen. Wäre es auch selbst eine weniger lohnende Arbeit, sie ist immer noch besser und dem guten Arbeiter auch lieber, als ein größeres Almosen. Insbesondere möchten wir auch die Mitglieder der wohlthätigen Vereine aller Art, besonders der Vincenzvereine, welche im Stillen so viel Gutes wirken, darauf hinweisen, nicht nur die Armen bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit zu unterstützen, sondern vor allem darauf zu sinnen, ihnen wieder Arbeit zu verschaffen. Das ist immer das Beste Almosen für die Armen selbst und eine Wohlthat für die ganze Gesellschaft. So lange die Arbeitslosigkeit nicht in großem Stile behoben werden kann, müssen wir uns eben mit dieser kleinen, aber überaus nützlichen Kleinarbeit begnügen. Man verschaffe einem armen Schuster oder Schneider auch nur Fleißarbeit und man hat schon eine gute That vollbracht. Im Hause oder Garten, im Geschäft u. s. w. läßt sich oft manches finden, was Arbeit bietet. Man verachte nur das Kleine nicht, wenn man Großes nicht erreichen kann. Die soziale Frage im Großen zu lösen, das ist Sache der öffentlichen Gewalt; aber im Kleinen daran zu arbeiten, das ist unser aller Sache, das ist vor allem Sache der christlichen Liebe.

Deutschland.

Berlin, 27. December.

* Es dümmert. Dieser Tage erst brachte die Nordd. Allg. Ztg. zum Entsetzen des Liberalismus einen längeren Artikel, der auf den innern Zusammenhang von Liberalismus, Radikalismus und Anarchismus hinwies und die scharfe Scheidung betonte, welche sich durch die Principien der großen französischen Revolution zwischen zwei, in ihrem Grundwesen verschiedenen Staats- (richtiger Welt-) Auffassungen vollzogen habe. Die eine begründete den Staat auf den Festgrund des Glaubens, daß seine Ordnung, wie die der Gesellschaft, eine göttlich erwachsene Gottesordnung sei, — eine Ordnung, welche zu wahren und weiter zu bilden das strengste und geläutertste Pflichtbewußtsein befehle; die andere Meinung gehe dahin, daß der Zustand der Demagogie der geeignete Boden sei, um auf ihm ein Staatsgebäude zu errichten, leicht und luftig vor Allem, und bequem zu ändern nach den Launen und dem Wohlgeschmack des darin wohnenden und thronenden Herrschers. Demos. In Frankreich,

hieß es zum Schluß, sind die Stimmen noch nicht ganz zum Schweigen gebracht, welche an diese Wahrheit immer wieder erinnern. Im Senat hat der Marquis de l'Angle-Beaumanoir unumwunden der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, mit der Verschärfung der Pressegesetze und dem Verbot der anarchischen Vereine allein sei gegen den Anarchismus wenig auszurichten; vor Allem solle man in Frankreich der Schule wieder die christliche Grundlage geben. Jetzt kommt eine weitere bedeutsame Stimme aus Frankreich, welche zeigt, daß der Anarchismus jetzt selbst das „gebildete“ Bürgerthum aus seiner liberalistisch-voltaireanischen Indolenz aufgeschreckt hat. Denn Emil Bolla, der Kenner dieser Kreise und ihnen selbst zugehörig, schreibt: „Mein Lebtage bin ich für den Positivismus eingetreten. Doch nach dreißigjährigen Kämpfen für diese Doctrin gestehe ich, daß ich mich in meiner Ueberzeugung erschüttert fühle. Der religiöse Glaube würde die Verbreitung anarchischer Theorien verhindert haben.“ Wüßten wir, nicht bloß in Frankreich, die praktischen Konsequenzen aus dieser Erkenntnis gezogen werden.

* Die Novelle zur Strafrechtsordnung, welche die Verurteilung von Straftathen wieder einführt, soll nach einer Mittheilung, welche die Allg. Ztg. aus Berlin empfängt, unmittelbar nach Neujahr von Breußen im Bundesrath eingebracht werden. Die Novelle enthielt nicht allein die Einführung der Verurteilung in Straftathen, die den Oberlandesgerichten zugewiesen werden soll, sondern auch Bestimmungen, die eine thunlichste Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens in Straftathen, namentlich bezüglich des Aufstellungswezens und der Beweisaufnahme bezwecken.

* Die Absage der „Kreuzzeitung“ an den Reichskanzler wird heute in einem von ansehendem dem Grafen Caprivi nahestehenden Kreise ausgehenden Artikel der Nordd. Allg. Ztg. acceptirt. Nur weist er die Behauptung zurück, daß das Vorgehen des Reichskanzlers Grafen Caprivi gegen die Conservativen „eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und den Conservativen geschaffen“ habe. Diese Behauptung entbehre erweislich absolut der sachlichen Grundlage. Nicht gegen die Conservativen“ sei der Herr Reichskanzler „vorgegangen“, sondern er habe seine Pflicht gegenüber dem Monarchen und dem Deutschen Reich erfüllt, indem er dem Theil der Conservativen, der sich von der

Der Adel der Arbeit.

Sozialer Roman von F. Fothergill.
Autorisirte deutsche Uebersetzung.

27) (Fortsetzung.) Ein besserer Arbeiter, oder ein ehrlicherer, jüngerer Mann ist nicht leicht zu finden; nur hat er die Idee, für ihn gäbe es keine Vorbehalte, — und es wird ihn noch ins Unglück bringen, das Vorbehalte ihm oft.
„Aber er ist sonst geschickt und ehrlich, sagen Sie?“ fragte Sebastian, der aufmerksam stehen geblieben war.
„Ja, Herr“, erwiderte Wilson, der Wyles gern hatte und seit Jahren schon viel auf ihn hielt. „Er besitzt Verstand für ein halbes Dutzend Menschenkinder, und Sie können ihm ungeahntes Geld anvertrauen und noch gefährlichere Sachen als das. Aber er ist sehr geneigt, ein wenig zu viel von seinen Ideen auszugeben.“

„Doch! — aber nun wollen wir weiter gehen, bitte, und wenn Mr. Sutcliffe zurückkehrt, so laß ich ihn bitten, zu mir zu kommen.“ Auch möchte ich gleich gern einige Worte zu den Arbeitern sprechen, wenn es einen passenden Ort gäbe, wo sie hinkommen könnten, um mit zu sprechen.“

„Gewiß, gnädiger Herr, auf dem großen Hof ist Platz genug für alle, und mehr wie Platz genug.“
„Dann sind Sie so gut, vorauszugehen, um uns herumzuführen“, meinte Sebastian jetzt, indem er auf die Thür sah.

Wilson schloß sich ein stolzer und glücklicher Mann, als es ihm vergönnt war, den eben angekommenen Herrn und Bedienten durch die großen Fabrikräume zu führen, — ihm die Verbesserungen der Maschinen zu zeigen, wie Holz, Stahl und Eisen die Arbeit der Hände und Füße übernahmen, und all die vervollkommenen, von denen die Fabrik und ihre innere Einrichtung Zeugnis ablegten.

Sebastian folgte seinem Führer; sein Auge hatte den schlafenden Ausdruck verloren; er stellte viele Fragen und stellte sie ziemlich scharf, trotz des ansehnlich gleichgültigen Tones, mit welchem er sie vorbrachte. Er schien viel von der Gabe zu besitzen, die man eine königliche zu nennen pflegt, — ein Auge, welches mit unglaublicher Schnelligkeit Details und Allgemeinheiten in sich aufnahm. Weniges von dem, was angeführt wurde, entging ihm.

Es kostete eine ganze Stunde, um nur schnell durch die verschiedenen Räumlichkeiten zu gehen, bis Wilson begann: „Dies ist das letzte, mein Herr, das Maschinenhaus, und damit fähre er in ein großes, gut erleuchtetes Zimmer, worin vielleicht ein halbes Dutzend Leute beschäftigt war. Wyles Heywood stand ebenfalls dort; als Sebastian ihn sah, beugte er sich zu Hugo und flüsterte:

„Ich wünsche, den jungen Mann einige Minuten allein zu sprechen.“

Hugo trat an einen großen Haufen fertiger Zeuge heran und schenkte ganz vertieft in Betrachtung der mystischen Figuren und Zeichen auf denselben; er bat Wilson, ihm die Schmelze zu erklären, während Sebastian, weiter schreitend, an Wyles herantrat und, dessen Arbeit betrachtend, bemerkte:

„Das nennt man Städte abschneiden, nicht wahr?“

„Ja.“

„Nun, ich habe heute schon etwas gelernt. Wollen Sie mir, bitte, einen Augenblick zusehen, ja wollen Sie das?“

Wyles sah fragend zu ihm auf.

„Ich beschäufte, eine kurze Ansprache an alle meine Arbeiter zu richten, und es wäre mir lieb, wenn Sie mir vorreden wollten, zuzuhören; Wollen Sie das?“

Dals ängstlich, halb geschmeichelt, blickte Wyles Sebastian an. Er hatte seine Meinung noch nicht abgegeben, daß der junge Herr ein eitles Vahnsinnig sei; aber wenn dem auch so war, so mußte er doch zugehören, daß es selbst für einen ihm überlegenen Menschen nicht leicht sei, ihm zu widerstehen. Er erwiderte also: „Gewiß, ich will kommen.“

Es machte den Eindruck, als wolle er noch etwas hinzufügen, — und wirklich lag es ihm schon auf der Zunge, fortzusetzen: Ich verspreche aber nicht, daß mir gefallen wird, was ich hören werde; allein er hielt inne; denn er erinnerte sich Wyles' und seines Vorgesprechens. Doch begte er im Voraus die Ueberzeugung, daß ihm das, was Sebastian sagen werde, mißfallen würde. Ein Reactionär, Sympathien mit dem Süden der amerikanischen Union, ohne Zweifel. Was konnte er also denn, wenn ihm gefallen konnte. Aber er wollte gehen, wenn auch nur, um zu beobachten, wann der Pferdekutsch zum Verschwin kommen werde. In dem Augenblick trat Wilson wieder näher.

„Sie haben jetzt alles gesehen, Herr. Wenn Sie wünschen, so will ich lauten lassen, und wir können hinaus in den Hof treten.“

Nach einigen Minuten läutete die große Glocke; die Maschinen wurden in Stillstand gesetzt und die Leute strömten in den Hof hinaus.

Sebastian und Wilson standen gerade neben einem großen, leeren Karren, worin gewöhnlich die fertigen Ballen fortgeschafft wurden; sie brauchten also nur auf denselben zu steigen, um einen erhöhten Standpunkt einzunehmen, was sie alsbald auch thaten, während Wyles und seine Kameraden sich auf dem Hof nicht weit von diesem improvisirten Redner aufstellten.

Sebastian betrachtete all' die aufstrebenden Gesichter scharf, während Wilson einige Worte, aber merkwürdig veränderte Sätze als Einleitung vorbrachte. Des Aufregers Stimme schwieg. Er schwang sich von dem Karren und stellte sich unter die Menge.

„Meine Freunde“, begann Sebastian, „Verhältnisse haben mich zehn Jahre lang von Lancashire fern gehalten, und vielleicht würde ich auch jetzt noch nicht die nöthige Anstrengung gemacht haben, zurückzukehren, wäre nicht der beständige Kampf in Amerika ausgebrochen, dessen Folgen in Lancashire zuerst werden empfunden werden. Als der unglückselige Selbstmord begann, da fühlte ich, ich hatte kein Recht, länger wegzubleiben. Ich habe gehört, und ein oder zwei kleine Ergebnisse seit der kurzen Zeit meines Aufenthaltes in Transhope bestätigen mir die Wahrheit des Gedankens, daß Ihr Lancashire Leute geneigt sind, einen Prinzipal zu verachten, der sein eigenes Geschäft nicht versteht, ebenso sehr wie Ihr einen Arbeiter verachtet, welcher seine Arbeit nicht kennt. Dieser Prinzipal ist ein gerechtes und ehrliches, und ich muß leider bekennen, daß ich als unwissender und abweisend gebliebener Besucher in die Kategorie derer gehöre, die diese Verachtung verdienen; denn bevor ich hierher kam, habe ich nie gewußt, was Arbeit ist. Ich sehe nun, daß meine Aufgabe keine leichte sein wird, um auch nur die Hauptfragen meines Geschäftes zu bestimmen, und um zu versuchen, bis zu einem gewissen Grade Vorseorge zu treffen gegen die schweren Zeiten, die, wie ich fürchte, beinahe unausbleiblich sind. Aber, — leicht oder schwer, — es ist eine Aufgabe, die zu lernen ich jetzt entschlossen bin. Die Zeit kommt heran, ich denke, alle einsichtsvolleren Männer müssen das einsehen, und sie kommt schnell heran, wo Lancashire alle seine Kräfte aufbieten muß, um der Kräfte der Stern zu bieten, die über sie kommen wird; die Wollen, die über den Atlantischen Ocean eilen, heraufzueilen, sind sehr drohend und werden die kommenden Tage dunkel

machen! Laßt uns versuchen, männlich Hand in Hand zusammen dem Sturm zu widerstehen.“

Er fügte hinzu, daß er die Meinung der Leute in Lancashire kenne, und daß seine Zuhörer dem Radikalismus huldigten; er selbst sei der bürgerlichen Freiheit Freund, indeß gehe der Radikalismus in viele Arten auseinander, und möge derjenige sehr verschieden von dem seiner Zuhörer sein; doch hoffte er, auf beiden Seiten sei man fähig, das Prinzip des andern zu respektiren. Zum Schluß ertheilte der Redner die Versicherung, er werde in der zu erwartenden Berlehrschrift seinen Arbeitern mit allen Kräften beistehen.

Er grüßte sodann und wollte sich wenden, als die Arbeiter ihm ein herzliches „Doch“ ausbrachten. Ein paar Stimmen eröffneten ihm übrigens ganz lautmäßig, er sei von der richtigen Sorte und werde ihnen schon passen.

Er sprang von dem Karren, trat zu Wilson und seinem Freund Hugo und ging mit ihnen nach dem Comptoir; die Arbeiter und Maschinenisten kehrten an ihre Posten zurück, und bald waren die geschäftigen Maschinen wieder in vollem Gang. Die Unterbrechung der Morgenarbeit gehörte schon der Vergangenheit an und war nur noch Gesprächsgegenstand. Wyles Heywood bewachte vollkommenes Schweigen über die Rede, und keiner, der ihn darüber ansprachen wollte, konnte herausbekommen, was er eigentlich von dem neuen Herrn dachte. Die übrigen Arbeiter besprachen das Ereigniß in lebhafter Erregung; der allgemeine Eindruck war ein günstiger. Sie tadelten nur, er habe zu viel von seinem Gentleman gezeigt.

Auch den Frauen gefiel er. Bei Mary Heywood war dies wenigstens der Fall; auf sie machte der junge Mann mit seiner sanften Stimme einen angenehmen Eindruck. Trotzdem hatte sich wohl keiner seiner Zuhörer eine bestimmte Meinung über Sebastian gebildet. Sie wollten die Sache ruhig abwarten, und die Zeit rühte nur mit allgütiger Schnelligkeit näher und näher, welche die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit seiner Worte auf die Probe stellen sollte.

(Fortf. folgt.)

Wert's.

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht;
Wer sich nicht selbst befehlt,
Bleibt immer knecht. Goethe.

„Kreuzzeitung“ beherrichen lässt, unumwunden gezeigt, wozu deren Wege gehen.

Nachdem des Weiteren ausgeführt, die Kluft existiere, „seitdem die „Kreuzzeitung“ und ihr Anhang den Abfall von der altbewährten conservativen Maxime „Autorität und nicht Majorität“ so weit vollzogen haben, um die Autorität des Monarchen selbst zu beeinträchtigen und durch einen agitatorischen Druck auf conservative Männer deren Urtheil zu binden. Was die „Kreuzzeitung“ selbst in Angriffen auf die Autorität der Krone in den letzten Monaten geleistet hat, dafür sind aus ihren eigenen Spalten genügende Belege gegeben.“ heißt es: „Die Anführung dieser Thatfachen wird genügen, um zu beweisen, wer „das Taseltuch“ zwischen dem Reichskanzler und der Kreuzzeitungs-Gesellschaft zertrümmert hat, und weshalb es zertrümmert werden mußte.“

*** Einfreisendungen nach Constantinopel.** Vom 1. Januar 1894 ab werden im Verkehr Deutschlands mit dem Deutschen Postamt in Constantinopel Nachnahmen auf Einfreisendungen bis zum Höchstbetrag von 400 Mark unter den Bedingungen des Vereinsdienstes zugelassen. Die Angabe der Nachnahme auf den Einfreisendungen hat in beiden Richtungen auf Mark und Pfennig zu lauten. Die Einfreisungsgebühr beträgt in Deutschland 10 Pf., in Constantinopel 20 Para.

*** Zwischen Deutschland und Griechenland** wird nach erfolgtem Beitritt Griechenlands zu dem Postanweisungs-Liebereinkommen vom 1. Januar 1894 ab ein Austausch von Postanweisungen eingerichtet. Der auszugehende Betrag ist auf den Postanweisungen nach Griechenland in Franken und Centimen anzugeben. Als Höchstbetrag einer Postanweisung nach Griechenland gilt die Summe von 500 Franken. Die Gebühr beträgt 20 Pf. für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark.

*** Das heute verkündete Urtheil** gegen den früheren Banquier Hugo Löwy wegen der in der vorigen Woche verhandelten Betrugsfälle lautet auf Schuld in einem Falle des Betruges in idealer Concurrenz mit schwerer Urkundenfälschung. Löwy wurde unter Zusammenfassung mit den früheren Strafen zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

*** Ein Theil der deutschen „Anarchisten“** scheint sich unter dieser Bezeichnung, in der Gemeinschaft mit Navaşol und Baillant, nicht wohl zu fühlen. Es ist deshalb in Berlin zu einer Scheidung zwischen „Terroristen“ und den „Bahmen“ gekommen. Diese letzteren erklären, daß sie die Kräfte für die Revolution und den Tag der Befreiung „erziehen“ wollen, daß ihnen dabei Attentate nur hinderlich in den Weg treten. Die Terroristen dagegen, deren es aber nur eine verschwindende Zahl gibt, stehen durchaus auf dem Boden der That. Die Bahmen werden nun versuchen, mit den Unabhängigen, von denen sie ja ausgegangen sind, wieder Fühlung zu suchen. Daß sie sich aber zum Socialismus „zurückentwickeln“ werden, ist nicht zu erwarten. Durch die Spaltung ist die anarchische „Bewegung“ bei uns noch bedeutungsloser geworden, als sie bisher schon war.

*** Ein obligatorischer Befähigungsnachweis** soll nach einem dem Bundesrath vorliegenden Entwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flößerei eingeführt werden für Schiffer und Maschinenführer der Binnenschiffe sowie für Flößführer. Bisher war ein solcher Befähigungsnachweis nur erforderlich bei Schiffen für Steuerleute, Maschinenführer der Seedampfschiffe und Booten, außerdem in Gemäßheit der Staatsverträge für die Schiffer auf dem Rhein, der Weser, der Elbe, der Donau und dem Bodensee. Dem Bundesrath soll die Vollmacht gegeben werden, diesen Befähigungsnachweis auch für andere Binnengewässer einzuführen und zwar für alle oder bestimmte Arten von Fahrzeugen.

*** Leipzig, 26. Dec.** Sehr interessant, be-

stehend aber auch recht besänftigend ist es, die hier zahlreich weilenden protestantischen Ausländer, wie Engländer und Amerikaner, auch Deutscher, über die gelegentlich der letzten Debatten im Reichstage wieder geäußerte Jesuitenangst mancher Deutschen spötteln zu hören. Die gebildeten Fremden können gar nicht begreifen, wie Männer eines so aufgeklärten Volkes mit so vielen Universitäten, Gymnasien und Volksschulen unter alleiniger Staatsaufsicht sich vor wenigen Ordenspriestern fürchten mögen! In dieser Hinsicht, meinen sie, mittheilend lächelnd, ständen die Deutschen noch auf dem Standpunkt des Gegenstandes und wären weit hinter ihnen zurück, bei denen die Jesuiten wie jeder andere geistliche Orden nur zum Segen der Gesamtheit thätig sei. Der crasse Widerspruch, daß man hier Anarchisten und Socialisten unbehelligt wirken lasse, deutsche Priester, die jene bekämpfen, aber verbanne, sei doch das Zeichen einer unglaublichen kindlichen Befangenheit in Vorurtheilen, die, jetzt noch künstlich erzeugt und genährt durch „betrogene Betrüger“, ganz sicher über kurz oder lang einer wirklichen „Aufklärung“ weichen müsse.

Frankreich.

*** Paris, 24. Dec.** Die letzten Nachrichten aus Madagaskar lauten recht ungünstig. Erste Ereignisse haben in der Landschaft Boeni stattgefunden, wo die Räuberbanden, die man dort Jahavalos nennt, ihre Angriffe gegen die Niederlassung des französischen Suburbie erneuerten. 250 Jahavalos griffen am 26. October den Posten Mandraty an, tödteten fünf Männer, verwundeten sieben und machten 21 Gefangene. Unter den letzteren befanden sich zwei Franzosen, Destange und Traval, die mit nackten Füßen und einem Seil um den Hals fortgeschleppt wurden; es gelang ihnen jedoch, während eines Trügelanges der Jahavalos zu entfliehen. Während des Kampfes riefen die Angreifer den Mahagachen zu: „Nehmt euch zurück und überlebet uns die Weissen!“ Der Franzose Silange war bei dem Angriff getödtet worden. Der Posten des französischen Hauses Rebut und Sartout zu Mahela wurde unter der Mitwirkung der Jovas verunfallt. Das Opfer eines ähnlichen Angriffs war der Franzose Hannequin, der einen Posten des oben Jovanarathales innehat. Ferner wurde Ferrand, Agent in Monojura, beschimpft und bedroht. Diese und ähnliche Dinge haben die französischen Colonisten auf Madagaskar in große Unruhe versetzt und sie verlangen, daß die französische Regierung einschreite.

*** Paris, 27. Decr.** In Dahomey scheint König Behanzin doch noch nicht so ganz vernichtet zu sein; denn es werden abermals Kämpfe des Generals Dobbis mit ihm gemeldet, die allerdings wieder ungünstig für Behanzin endeten haben sollen. Immerhin sind die französischen Meldungen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Nach der neuen Pariser Meldung versuchte nach einer Depesche des Generals Dobbis aus Gohjo Behanzin sich in nördlicher Richtung zurückzuziehen, wurde aber westlich von Abomey zurückgeschlagen. Die Trümmer seiner Armee seien gegenwärtig zerstreut. Die Truppen des Generals Dobbis schließen den Kreis um Behanzin immer enger. Mehrere Mitglieder der Familie Behanzin's und zahlreiche Amazonen wurden gefangen genommen.

*** Paris, 26. Dec.** In den letzten Tagen sind auf's Neue zahlreiche anarchische Drohbriebe bei der Polizei-Präfectur angelangt, worauf sich letztere veranlaßt sah, besonders strenge Maßregeln zu ergreifen und ein scharfes Augenmerk auf die Kirche zu lenken. Zahlreiche Geheimpolitisten bewachten in diesen Tagen die Eingänge zu den Gotteshäusern. — In der Saint Apolloniaische in Beyries explodirte während der Christnachtsmesse eine Petarde, wodurch eine große Panik in der Kirche entstand und eine Anzahl Personen verwundet wurden.

schen Universität wegen der dortigen „demagogischen Umrtriebe“ verboten war. So wanderte er, den Stab in der Hand, nach Greifswald, später nach Breslau und endlich nach Berlin, wo er 1839/40 sein medicinisches Staatsexamen bestand, nachdem er schon vorher den Doctorat erworben hatte. Nach mehreren Reisen durch Deutschland, Desterreich, Italien und Frankreich ließ er sich zunächst als Arzt in Driburg nieder, bekam bald einen Ruf als Brunnenarzt nach Pippings, eine Stelle, die er nach langer, den Diensten der leidenden Menschheit gewidmeten Thätigkeit seiner Gesundheit wegen aufgeben mußte, und verweilte seit 1867 im Schlosse Thienhausen, wo ihm die Freundschaft eines adeligen Gönners eine gastliche Stätte schuf. Später ließ er sich bleibend im Städtchen Rheim nieder, wo er noch immer seine ärztliche Praxis ausübt, geliebt und verehrt von den Bewohnern als väterlicher Freund und Helfer in der Noth.

Schon als Student dichterisch thätig, konnte er als vielbeschäftigter Badearzt nur selten seiner Muse ein Abendstündchen gönnen; erst in den Jahren der Ruhe auf Thienhausen tauchten die Träume seiner Jugendzeit wieder auf, und im Herbst 1878 trat er mit der ersten Schöpfung seiner Muse hervor durch Veröffentlichung des lyrisch-epischen Gedichtes Dreizehnlingen, das ihm mit einem Schläge zum gefeiertesten Dichter der Neuzeit machte. Mehr als ein halbes Hundert Auflagen hat Dreizehnlingen erlebt, und immer

Italien.

*** Rom, 24. Dec.** Das Schlachtfeld bei Agordat. Der Martirische Agordat, bei welchem die Italiener am 21. Dec. den Sieg über die Derwische erringen haben, ist schon vor fast vier Jahren, im Juni 1890, Schauplatz eines Gefechts mit Derwischbanden gewesen; der Hauptmann Jaba schlug hier den Emir Ibrahim Farabichallah, der mit einer Bande nach der Schlacht von Metemma gegen die Küste vordringen wollte. Die mit den Italiener verbündeten Barca ließen keinen der Derwische entkommen. Agordat wurde nach diesem Gefecht in einen festen Platz umgewandelt. Der Fleden liegt in einem schönen Hochthale, umgeben von mehreren Bergreihen, auf deren Höhe das italienische Fort sich befindet. Von dort aus schweift der Blick über eine weite Ebene. Nördlich erhebt sich der Debra-Saleh, dessen fruchtbare, vasserreiche Abhänge dem Stamme der Barca von den Beni Amer in unzähligen Fehden streitig gemacht wurden und noch der Fankapfel geblieben sind; im Osten erheben sich die Berge, welche die Hochebene von Baroch einschließen. Das weisse Sandbett des Barca-Flusses, der bei Agordat den Dschaga aufnimmt, sieht man weithin zwischen Palmenhainen schimmern. In dieser Flußebene hat die Schlacht stattgefunden. Oberstleutnant Giuseppe Arimondi, in Abwesenheit des erst gestern wieder nach Afrika abgereisten Generals Baratieri, Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, hatte schon in den ersten Tagen des Decembers durch Vortrassen von einem geplanten Handstreich der Derwische vernommen, die langsam ihre Postentetten gegen Agordat vorschoben. Arimondi brach, um die Sachlage von der Höhe zu prüfen, sofort nach Keren auf, von dem aus der Beni Agordat entfernt ist. Er erfuhr dort, daß der Anführer der Derwische Agordat umgeben und untermert über Keren herfallen wollte, und zwar in der Nacht. Da Arimondi nur eine beschränkte Truppenzahl zur Verfügung hatte, vornehmlich Eingeborene, so galt es, den nächtlichen Ueberfall, der die Eingeborenen erschreckt und vielleicht kampfunfähig gemacht hätte, zu vermeiden. Der Feind wurde am 21. December Mittags erreicht, der Kampf sofort begonnen, und um 5 Uhr Nachmittags konnte Arimondi dem Kriegsminister den erfochtenen Sieg melden.

Spanien.

*** Barcelona, 26. Decr.** Der Anarchist Sirajol hat eingestanden, die gegen den General Martinez Campos und in dem Teatro Rico verwandten Dschini-Bomben angefertigt zu haben. — In der Nähe von Barcelona hat die Polizei am 25. ds. unter Führung des Präfecten Carroet bei dem Dorfe Vallvidera ein vollständig eingerichtetes anarchisches Laboratorium entdeckt. Es fanden sich dort zahlreiche mit Nitroglycerin gefüllte Flaschen, andere Sprengstoffe, darunter mehrere Rissen, Dynamit, gegen 40 fertige orangefarbene Bomben und eine anarchische Bibliothek. Das Laboratorium befand sich in einer Hölle, deren Eingang sorgfältig mit Strauchwerk bedeckt war. In Quercia ist ferner der Anarchist Cerequelo verhaftet worden, der, während über die Geständnisse einiger Genossen, umfangreiche Enthüllungen gemacht haben soll.

10. (Madrid, 26. Dec. Der Väterausstand

gehört seinem Ende entgegen. Einige 50 Ruhe-

störer wurden verhaftet. Zahlreiche Brodbren-

nungen aus der Provinz trafen hier ein.

Rußland.

*** Kraslau, 26. Dec.** Einen kleinen Beitrag zur Leidenschronik der katholischen Kirche in Rußland bringt die „Rus. Bzt.“ in folgender Form: Ein nahe an der deutschen Grenze wohnender reicher russischer Rittergutsbesitzer hatte sich trotz seines griechisch-katholischen Glaubens Ende der sechziger Jahre mit einer römisch-katholischen Polin verheiratet. Der Ehe entsprossen drei Töchter, welche auf Verlangen der

noch ist die Theilnahme der Ration für das herrliche Werk die gleiche. Würdig reichten sich an des Sängers gesammelte „Gedichte“ (1881), welche bis heute ebenfalls 15 Auflagen erlebt. Ähnlichen, wohl verdienten Beifall ernteten seine „Marienblumen“, als Text zu Prof. Jitenbachs Madonnenbildern (1885), und seine Dichtungen zu P. Wolfor's Compositionen „Das Leben unseres Heilands“ (1891), in welcher beiden der Stiff des Künstlers und der Pfalter des Sängers miteiferten, Bruchstücke von seltener harmonischer Schönheit zu schaffen. Webers letztersehene poetische Gabe, die aber hoffentlich nicht die letzte sein wird, ist der nordische Sang „Goliath“ (1892), von welchem im Laufe des Jahres bereits wieder ein volles Duzend Auflagen nötig wurden. Solche Erfolge sind seit Schaffels „Trompeter von Säckingen“ keinem Dichter mehr zu Theil geworden.

Derselbe frommgläubige Grundton wie im „Sang von Dreizehnlingen“ zieht sich auch durch Webers „Gedichte“, sie verathen alle im Dichten den Charakteren mit Gott und allen guten Menschen in Frieden leben, gepflichten und gerechten Mann, der mit sich und der Welt im Reinen ist“, schreibt P. W. Kreiten über seinen Sangesbruder. Das herrliche Kleeblatt vervollständigt Webers „Goliath“, eine norwegische Bauerngeschichte von schlichter aber ergreifender Art, deren Hauptgedanke: Hochachtung vor dem vierten Gebot, auch wenn sie Verzicht und Entlagen berechtigter Wünsche in sich schließt,

Mutter römisch-katholisch getauft und erzogen wurden. Auf Grund eines kürzlich erlassenen kaiserlichen Ukases, wonach die Kinder in dem Glauben des Vaters zu erziehen sind, forderten nun die Behörden, daß die drei Töchter zur orthodoxen Religion übertreten sollten. Darauf ergriffen die jungen Damen heimlich die Flucht, und es gelang ihnen, ohne angehalten zu werden, über Eydikunnen deutsches Gebiet zu erreichen. Der Vater unternahm mit einem Criminalbeamten allerdings sogleich die Verfolgung, doch glückte es ihm erst, in Polen die Spur seiner Kinder aufzufinden. Mit Hilfe eines Kaufmanns in Jersky, der zufällig von der Sache gehört hatte, wurden die jungen Mädchen in einem geistlichen Stift in der Nähe des Bromberger Thores entdeckt und durch die Polizei ihrem Vater wieder zugeführt. Derselbe ist bereits wieder nach seiner Heimath mit ihnen abgereist. Ein trauriges Noos dürfte dort den jungen Mädchen bereitet sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 28. December.

*** Unglück.** Gestern Morgen ging hinter einer Fabrik ein Pferd mit Karre durch. Dem Fuhrmann, welcher das Pferd aufhalten wollte, ging das Rad der Karre über die Brust. Der junge Mann wurde ins Hospital gebracht; es scheint, daß er nicht schwer verletzt ist.

*** Geerd, 23. Dec.** Die durch verschiedene Blätter gegangene Nachricht, nach welcher die Präsidentschaft neulich befohlen hätte, daß die durch das „Düss. Volksbl.“ eine interessante Beleuchtung. Die Sache ist folgende: In der letzten Gemeinderathssitzung machte der Bürgermeister Mitteilung von einem Schreiben einer Münchener Gesellschaft, nach welchem diese in nächster Zeit einen Sachverständigen hiesigen Landes wolle, um sich über die einschlägigen Fragen zu informieren. Das und verschwand. Sofort trat der Erste Beigeordnete auf, um dem abwesenden Bürgermeister zu danken für den regen Eifer, den er bewiesen und die Resultate, die er erzielt, und beantragte angedeutet dieser Situation eine Gehaltssteigerung für den Bürgermeister von 400 M. Sprachs und legte sich. Sofort erhob sich ein anderes Mitglied der Versammlung, um der noch nicht ganz erwachten Begeisterung etwas nachzugeben, indem er darauf hinwies, daß die Freunde um so größer sein würde, wenn der Beschluß ein einstimmiger wäre. „Redete und legte sich. Und so wurden die 400 M. bewilligt. Die Angelegenheit war so gut in Scene gesetzt, daß der dramatische Beschluß nicht ausbleiben konnte. Ist nun das Stück ein Lust- oder Trauerspiel? Für die bestellten Personen ist also die Sache ein Lustspiel, denn sie kriegen sich — d. h. der Bürgermeister die Gehaltssteigerung. Für die Gemeindeglieder ist sie ein Trauerspiel, denn — sie müssen die Rede bezahlen. So geschah anno 1893 vor dem Carneval!

*** Düsseldorf Chronik, 27. Decr.** In der Dominikanerkirche wurde vor Weihnachten der neue Hochaltar fertig. Derselbe wurde nach dem Entwurfe und den Entwürfen des Herrn Architekten Freiherren Friedrich von Schmitz von den Bildhauern Böhl und Effer in schön ausgeführt. Der Altaraufbau in figuraler Bildhauerei ist in einem unverwundlichen aufwändigen Gelehrtenausgearbeitet, polydromit und vergolbt. Die erste Abtheilung des Altaraufbaues war bereits bei Consecration der Kirche fertig, sie ist aus Stein. Die zweite Abtheilung mit der Kreuzigungsgruppe in der Mitte, wurde im vorigen Jahre aufgestellt. Die dritte Abtheilung, der bekrönende, reich decorirte Aufsatz mit vielen von Baldachinen übertragene Heiligenfiguren und jüdischen Figuren und Kreuzblumen wurde vor Weihnachten aufgestellt und damit der kunstvolle Hochaltar, welcher nun ein Doppelaltar, ist, fertig. Der Altar kann als ein hervorragendes Kunstwerk betrachtet werden.

Der Former August Jeltmann aus Stolberg, der in einer Wirthschaft an der Rafternstraße logirte, hat sich heute Morgen in seinem Zimmer erhängt. Die Leiche wurde ins Leichenhaus gebracht.

Letzte Nacht brachen Diebe von einem Neubau aus in ein Haus und stahlen Kleider im Werthe von 40 Mark.

In einer Wirthschaft am Rheinwerth gerietten gestern Abend ein Schreiner und ein Pfalterer in Wirtscholch. Der Pfalterer folgte später dem Schreiner auf die Straße und versetzte diesem einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge.

*** Düsseldorf, 26. Dec.** Herr Feldmann, bekannt aus dem Prozesse Feldmann-Hemmerling, wurde am

In Fr. W. Webers achtzigstem Geburtstage.

In der Stille seines abseits vom Weltgetriebe liegenden Wohnortes feierte am zweiten Christtage ein Mann seinen 80. Geburtstag, dessen Ruhm als Dichter nicht nur in allen Theilen Deutschlands erklingt, sondern auch weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgeht. Als der Sänger von der rothen Erde vor fünfzehn Jahren mit seiner ersten Liebesgabe, von der er bescheiden meinte, sie sei nur für jenen, „der abseits von der großen Straße horchen mag verlorenen Tönen“, in die Öffentlichkeit trat, da hat sich abermals das alte Wort bewährt: postea nascitur, der wahre Dichter wird geboren. Einen beispiellosen Erfolg feierend, zog sein herrliches Epos „Dreizehnlingen“ durch die Welt, und des Sängers, Friedrich Wilhelm Webers Name ward bekannt.

F. W. Weber erblickte das Licht der Welt, im Jahre 1813 am Tage des h. Stephanus in dem kleinen Orte Alhausen bei Driburg in Westfalen, wo sein Vater Förster war. Seine Mutter, Maria Anna geb. Gehlen, stammte aus Riesen in Reththal. In der Dorfschule genoss er den ersten Unterricht, dann besuchte er das Gymnasium in Paderborn, das er 1833 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Seinem Wunsche, in dem verhältnismäßig nahe gelegenen Göttingen Medicin zu studieren, stellten sich unüberwindliche Hindernisse entgegen, da zu jener Zeit den preussischen Studenten der Besuch der hannover-

ebenfalls wieder den tief christlichen Dichter charakterisirt. „Wenn man diese Dichtung liest“, sagt ein protestantischer Kritiker, der den greissen Schöpfer des „Goliath“ mit der „frischen Blüthe freilebenden Weines“ vergleicht, „so ist es, als hätte man einen stürmischen fühlenden Lebenshauch aus Nordlands Bergen, der reinigend hineinweht in diese von Dünsten der Entartung schwüle und dumpfe Tagesatmosphäre.“ Ist Weber als Dichter dem ganzen deutschen Volke werth und theuer, so schaut speciell der katholische Theil der Nation auch zu ihm mit dankbarer Liebe auf als dem unerwackenden Bekenner und Verfechter des Glaubens, der an der Seite seiner unvergeßlichen Vorkämpfer Wallendrodt, Windthorst, sowie der jetzt noch lebenden parlamentarischen Vertreter bis zum vorigen Jahre muthig und erfolgreich eingetreten ist für die Rechte und Freiheit der Kirche und des Volkes.

Letztere Eigenschaft rechtfertigt es, daß wir auch an dieser Stelle, im politischen Theile des Blattes, des Jubelreises in Liebe und Dankbarkeit gedenken. Möge dem allgeliebten und hochverehrten Mann, den die Stürme des Lebens mächtig umbraut haben, ohne seine Kraft zu brechen, noch ein langer heiterer Lebensabend an der Seite seiner Gemahlin beschieden sein, möge er fortwirken im Dienste der leidenden Menschheit, und möge er noch oft Reim an Reim flechten! Gott zur Ehre, und zur Freude und Erbauung!

Domestica gebracht, Gefesselt, dann sein...
am Berge...
Unterfuch...
Zeit auf...
hollisch...
hantisch...
* M...
Unglück...
troffen...
aufgestan...
den unbet...
nosfen er...
* We...
Weib. M...
eine Sol...
Ein Sol...
raden u...
stülte sich...
den Ofen...
Stube-Lin...
Was wir...
Eimer eis...
Sturzhobe...
er ins La...
einigen M...
artfellen...
er selbst...
Einge Z...
Wochenbl...
forden h...
gierung...
gung...
zeitung n...
heit: „E...
artige mi...
zu bektion...
allen Anz...
heit.“
Vorsteher...
Möchte...
heißt, daß...
fromme S...
Thatsache...
Eine voll...
scheint zu...
die Glais...
wünschte...
* We...
tammer si...
Zababfab...
stehenden...
legten St...
Berathung...
ausgespro...
Weberbest...
* We...
Festungs...
fammen...
außerlich...
feststüru...
* Ad...
wird der...
anlerer g...
Köln wur...
weiser au...
belegte Al...
Kugel ab...
verlegen...
schloffen...
ren hinau...
die Kugel...
Centime...
Scheibe n...
fällung d...
etwas vor...
unermittel...
Station A...
nig gebra...
war: „A...
* De...
tage ist a...
ein kleine...
Der selbe...
Aber in...
in seines...
die Hinte...
gelagert...
Frühe in...
verbrannt

ss A...
des Kön...
Richter...
und H...
Herr A...
Staatsan...
Herrn J...
als Ver...
Sachen...
acht Ang...
urtheilt...
wegen S...
Tag 2...
war des...
hierfür...
4. W...
Beleibung...
Gericht...
3 Tage...
wegen M...
Gefängni...
Widerhan...
— 6. J...
fängnis...
E. und...
jetzt mi...
auf den...
verlagt...
* S...
gagen...
Bagn...

aust und erzeugen
kürzlich erschienen
die Kinder in dem
den sind, forderte
n sollten. Darauf
heimlich die Frucht
angehalten zu wer
des Gebiet zu er
um mit einem Cr
die Verfolgung.
Bosen die Spur
Mit Hilfe eines
lig von der Sache
ungen Mädchen in
Nähe des Wom
durch die Polizei
Derselbe ist be
ath mit ihnen ab
dürfte dort den

Fallen

28. December.
ging hinter einer
Dem Fuhrmann,
ging das Rad der
Mann wurde ins
er nicht schwer ver

verschiedene Blätter
die Rückenlage
alle, erfährt durch
die Beleuchtung. Die
Gemeinderathsbüchse
teilung von einem
schuß, nach welchem
verfügbaren hieher
einzigartigen Belegen
Sofort trat
abwesenden Bürger
den er bewiesen
und beantragte an
an der Höhe für den
nach und letzte sich
gleich der Verarm
nachdem die Verarm
auf hinwies, daß die
wenn der Beschluß
sehe sich. Und so
Angelegenheit war
dramatische Abschlus
das Stück ein Auf
sichtigen Personen ist
die Kriege für die
sechzig. Für die
tauernd, denn
sichgehen anno 1893

27. Decbr. In der
nachdem der neue
nach dem Entwurf
richteten Freiherren
Bildhauern Pohl
Der Altarauftrag
des unermesslichen
et, polyphrom und
Altaraufbaues war
fertig, sie ist aus
der Kreuzigungs
gen Jahre aufge
betonde, reich
Bildhauern über
Gleichen und Kreuz
gestellt und damit
in ein Doppelaltar,
ein hervorragendes

ann aus Stolzberg,
fernenströme loggte,
immer erhängt. Die
cht.
von einem Neubau
von im Verthe von
heimwerft gerietzen
ein Pfalter in
in später dem Schreiner
einen Lebensgefähr

ritischen Dichter
die Dichtung lieft
e, der den greisen
e, seinen Blüthe
„so ist es, als
den Lebenshauch
reinigend hinein
entartung schwüle
„It Weber als
Volle werth und
hologische Theil der
barter Liebe auf
ner und Versech
Seite seiner un
indrodt, Windt
enden parlamen
Jahre muthig
für die Rechte und
dieses.

igt es, daß wir
den Theile des
Liebe und Dant
hochverehrten
denn mächtig um
zu brechen, noch
an der Seite
m, möge er fort
Menichheit, und
m flechten, Gott
Erbauung!

Donnerstag aus der Anstalt „Büchsen“ nach Godesberg
gebracht, wo ihn Professor Fintelmann auf seinen
Gesundheitszustand beobachten soll. Herr Fintelmann wird
dann seine volle Freiheit wiedererhalten.

* **Hildesheim**, 28. Dec. Im hiesigen Gefängnisse
am Bergehorst sind etwa 300 Gefangene, fast sämtlich
katholischen Bekenntnisses, mit Ausnahme einiger
Unterhändler-Gefangenen, welche sich für eine längere
Zeit aufhalten. Außer dem katholischen Anstaltsgeistlichen
ist nur ein einziger Beamter, ein Inspector, katho
lisch; alle übrigen, auch der Director sind prote
stantisch.

* **M. Gladbach**, 27. Dec. Von einem traurigen
Unglücksfall wurde in der Christnacht eine Familie be
troffen. Eine fünfundsiebzigjährige Tochter, welche
aufgehoben war, um zur Mitternacht zu gehen, stürzte in
den unbedeckten Regen, wo sie später die Hausge
nosien ertrunken vorfanden.

* **Wesel**, 28. Dec. Ein auswärtiges Blatt, die
„West. Rundschau“, berichtete in voriger Woche über
eine Soldatenmishandlung in folgender Weise:
„Ein Soldat hatte sich bei der Mitternacht aus den Ba
raden zu Friedrichsfeld in die Garnison erkältet, er
fühlte sich am anderen Tage unwohl. Als er sich an
den Ofen gesetzt hatte, weil ihm sehr, kam plötzlich der
Stube-Unteroffizier und stürzte ihm mit den Worten:
„Was willst du hinter dem Ofen?“ einen
Eimer eiskalten Wassers über den Kopf. Nach diesem
Sturzbahe erkrankte der „Rimmel“ so gefährlich, daß er
ins Lazareth geschafft werden mußte. Erst nach
einigen Wochen wird sich nach Aussage des Arztes be
urtheilen lassen, ob der Unglückliche die Sprache, die
er seitdem verloren hat, überhaupt wieder erlangt.“
Einige Tage später berichtete dann das „Barenborfer
Wochenbl.“, daß der mishandelte Soldat bereits ge
storben sei. Der Bericht sei aus Versehen (Me
gierungsbericht) geblieben. „Auf dieselbe
Anregung hin schreibt man der Niederrheinischen Volks
zeitung“ nun aus Wesel zu dieser traurigen Angelegen
heit: „Es hält für gewöhnlich sehr schwer, über der
artige militärische Vorkommnisse zuverlässiges Material
zu beschaffen, denn die beteiligten Kreise befinden
allen Anstrengungen gegenüber „vollständige Unwissen
heit.“ Nach meinen Informationen dürfte jedoch die
vorliegende Mitteilung im Großen und Ganzen der
Wahrheit entsprechen, was auch aus dem Umstande er
hell, daß das hier erscheinende, sonst äußerst militä
rische Kreisblatt schon Mitte voriger Woche die
Thatsache unter Vorbehalt mitgeteilt hat, die Militär
behörde aber keinerlei Verichtigung hat erfolgen lassen.
Eine vollständige Klarstellung der Angelegenheit er
scheint zur Verhütung weiterer Kreise bringen ge
boten, die Staatsanwaltschaft im Reichstage wird wohl die
erwünschte Gelegenheit dazu bieten.

* **Wesel**, 27. Dec. Nachdem die hiesige Handels
kammer sich wiederholt einstimmig gegen die geplante
Tabakfabrikation, sowie gegen jede Erhöhung der be
stehenden Tabaksteuer ausgesprochen, hat sie in ihrer
letzten Sitzung sich auch gegen die im Reichstage zur
Beratung gelangte Luitwings- und Frachtwertsteuer
ausgesprochen, da hierdurch der mittlere Handels- und
Gewerbebetrieb in der empfindlichsten Weise betroffen werde.

* **Wesel**, 26. Dec. Gestern erlosch sich in dem
Festungsgefängnis ein dort zur Bewachung der Ge
fangenen anwesender Sergeant von auswärts. Wie wir
zuverlässig vernahmen, ist die That in Folge von Ge
istesföhrung erfolgt.

* **Köln**, 27. Dec. Von zwei Einwohnern Kölns
wird der „Köln. Ztg.“ Folgendes mitgeteilt: „Bei
unserer gefrigen (26. d.) Mitternacht wurden nach
Köln wurde 6.09 Abends kurz hinter Station Gleich
weiser auf das von uns nebst neun andern Personen
besetzte Mittel ein Schuß mit einer neun Millimeter
Kugel abgefeuert, glücklicherweise ohne Jemanden zu
verletzen. Die Kugel nahm ihren Weg durch das ge
schlossene Fenster und zum gegenüberliegenden Gesim
se hinaus. Von der Kraft des Schusses zeugt, daß
die Kugel in der betref. Scheibe nur ein etwa einen
Centimeter großes rundes Loch zurückließ, ohne die
Scheibe weiter zu zertrümmern. Hätte bei der Ueber
füllung des Mittelst nur eine Person gefanden oder
etwas vornübergebeugt gestanden, so wäre ein Unglück
unvermeidlich gewesen. Der Vorfall ist an der nächsten
Station Langenwehe dem Stationsvorsteher zur Kennt
nis gebracht worden. Die Beschreibung des Mittelst
war: K. III, 2131 D. Köln links.“

* **Hermülheim**, 27. Dec. Während der Feste
tage ist aus einem Geschäftszimmer einer hiesigen Fabrik
ein kleiner feuerfester Behälter entwendet worden.
Derselbe wurde heute Morgen auf einem benachbarten
Acker in einem Strohschloche vorgefunden, nachdem er
seines Inhaltes, etwa 300 R., beraubt worden. In
die Hinterwand des Schrankes waren mehrere Löcher
geschlagen. — In Strohheim brach am 24. d. in aller
Früh in einem Kuchel Feuer aus, wobei vier Kühe
verbrannten, ehe das Feuer bemerkt wurde.

Gerichtliches.

SS Reuß, 27. Dec. In der heutigen Sitzung
des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem
Vorstande des Herrn Amtsgerichtsrath Rudolph als
Richter, die Herren Jakob Baum, Kaufmann in Reuß,
und Hubert Schmitz, Ackerer in Boms, als Schöffen,
Herr Ribder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der
Staatsanwaltschaft, Herr Assistent Dreyer und die
Herrn Referendare Dr. Jann und Dr. Lindebaum
als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden
Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Betrugs wurden
acht Angeklagte zu 3 Tagen bis 6 Wochen Haft ver
urtheilt. — 2. Der Weber Rainer S. zu Reuß wurde
wegen Schleichabgabe 3 M. Strafe zahlen event. 1
Tag Gefängnis abgeurtheilt. — 3. Hubert S. zu Reuß
war des Hausfriedensbruchs angeklagt und erhielt
hierfür 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis. —
4. Wilhelm B. aus Herdt war der Widerhandelsleistung,
Beleidigung und Hausfriedensbruchs angeklagt. Das
Gericht erkannte gegen B. auf 9 M. Geldbusse event.
3 Tage Gefängnis. — 5. Peter R. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 6. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 7. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 8. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 9. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 10. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 11. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 12. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 13. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 14. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 15. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 16. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 17. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 18. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 19. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 20. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 21. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 22. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 23. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 24. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 25. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 26. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 27. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 28. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 29. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 30. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 31. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 32. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 33. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 34. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 35. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 36. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 37. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 38. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 39. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 40. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 41. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 42. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 43. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 44. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 45. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 46. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 47. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 48. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 49. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 50. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 51. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 52. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 53. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 54. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 55. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 56. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 57. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 58. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 59. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 60. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 61. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 62. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 63. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 64. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 65. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 66. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 67. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 68. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 69. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 70. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 71. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 72. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 73. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 74. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 75. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 76. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 77. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 78. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 79. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 80. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 81. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 82. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 83. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 84. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 85. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 86. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 87. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 88. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 89. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 90. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 91. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 92. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 93. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 94. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 95. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 96. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 97. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 98. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 99. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 100. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 101. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 102. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 103. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 104. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 105. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 106. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 107. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 108. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 109. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 110. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 111. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 112. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 113. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 114. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 115. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 116. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 117. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 118. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 119. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 120. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 121. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 122. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 123. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 124. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 125. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 126. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 127. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 128. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 129. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 130. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 131. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 132. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 133. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 134. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 135. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 136. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 137. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 138. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 139. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 140. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 141. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 142. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 143. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 144. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 145. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 146. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 147. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 148. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 149. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 150. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 151. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 152. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 153. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 154. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 155. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 156. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 157. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 158. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 159. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 160. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 161. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 162. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 163. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 164. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 165. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 166. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 167. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 168. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 169. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 170. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 171. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 172. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 173. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 174. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 175. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 176. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 177. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 178. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 179. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 180. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 181. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung und
Widerhandelsleistung zu 12 Tage Gefängnis verurtheilt.
— 182. Jeder 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Gefäng
nis abgeurtheilt. — 183. Hubert S. zu Reuß wurde
wegen Mißhandlung zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag
Gefängnis und

Pins IX.
Die hl. Messe für das verstorbene Vereinsmitglied
Johann Heinemann
findet Freitag den 29. Dec. a. c. in der Hospitalkirche statt, wozu alle Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Bekanntmachung
die Beschädigungen der Telegraphen-Anlagen betreffend.

Die Reichstelegraphenlinien sind häufig vorfälligen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zerstörung der Isolatoren mittels Steinwürfe pp. ausgelegt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphen-Anlagen verhindert oder gehindert wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen begangenen Beschädigungen aufmerksam gemacht.
Die Bestimmungen in dem Straf-Gesetzbuch für das deutsche Reich lauten:

§ 317.
Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anlage vorfälliger Handlung begeht, welche die Benutzung dieser Anlage verhindern oder fördern, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318.
Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anlage fahrlässiger Weise Handlung begeht, welche die Benutzung dieser Anlage verhindern oder fördern, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphen-Anlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfolge und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gefänglich nicht haben bestraft oder zum Erfolge herangezogen werden können, bezugnehmend auf die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern noch nicht rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-Anlage verübte Unfug oder sonst fahrlässige Handlung, die die Bestrafung des Schuldigen herbeiführt.
Düsseldorf, den 2. März 1891.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector:
König.

Bekanntmachung.
Am Sonntag den 31. December werden die Schalterdienststunden in demselben Umfange abgehalten, wie an den Werktagen.
Die Briefbestellung wird an diesem Tage und am Neujahrstage wie an Werktagen stattfinden.
Kaiserliches Postamt.
Winkel.

Bekanntmachung.
Durch Ehevertrag vor Notar Herrn Theophil Roosen zu Düsseldorf vom 20. December 1893 haben Herr **Carl Wehr**, Friseur zu Neuf, und Fräulein **Wilhelmine Hansmann**, ohne Geschäft zu Düsseldorf, bestimmt:
Unter den zukünftigen Eheleuten soll eine vollständige Gütertrennung stattfinden, nach Maßgabe der Artikel 1536 bis einschließlich 1539 des bürgerlichen Gesetzbuches.
Neuf, den 23. December 1893.
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am Sonntag den 31. December cr. in **Grevendroich** und in der angrenzenden Niederlassung der Gemeinde **Gurforf** für diejenigen Zweige des Handelsverkehrs, in denen Waaren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden ein **erweiterter Geschäftsverkehr** bis 7 Uhr Abends mit Ausnahme der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr und während der Dauer des nachmittägigen Hauptgottesdienstes stattfinden darf.
Grevendroich, den 22. Dec. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
J. B. Der I. Beigeordnete:
Jartmann.

Holz-Verkauf
zu **Kaars**, am **Nordcanal** bei **Schneuren**.
Am **Donnerstag** den 4. Jan. 1894, **Nachm. 2 Uhr**.
läßt Herr Director **Seul** zu Düsseldorf circa 10 Rtn. Schlagholz, am Nordcanal, in der Nähe der Morgensternscheide, mitverkaufen.
Neuf. **Ederh. Notar.**

Vieh- und Mobilar-Verkauf
zu **Stürzelberg**.
Am **Mittwoch** d. 3. Jan. 1894 läßt Herr Director **Seul** zu Stürzelberg verlebten Eheleute **Heinr. Schülgen** und **Christina geb. Meuthen** in deren Behausung sämtliches Vieh und Mobilar öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als:
2 Pferde mit Geschirr, 1 Hengst, 8 Monate alt, 5 Fähe, 1 Kuh, 1 Buchsieber, 2 lange Karren, 1 Schlagkarre, 2 Wägel, 3 Ecken, 1 Waage, 1 Drechselmaschine, 1 Wannenmühle, 1 Fegelmühle, 1 Decimallwaage, 1 Urinpumpe mit Urinfäß, sowie Hausmobilar: Tische, Stühle, Sopha, Decken, Journalhefte, 1 Viehseil u. s. w.
Beträge bis zu 3 M. müssen gleich bezahlt werden.
Der Verkauf beginnt Morgens 9 1/2 Uhr.
Schweine-Verkauf.
Herr **Tilmann Suppers**, Schweinehändler zu **Trar** bei **Moers**, läßt durch den unterzeichneten Notar am **Freitag** den 29. December c., **Mittags 1 Uhr**, beim **Wirtsh. Herrn Meyer** in **Kleinendroich**, eine **Partie tragender Schweine, Holsteiner Rasse**, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Wirtsh. **Kahlenborn, Notar.**

Dankagung.
Mein Sohn **Ernst**, 3 Jahre alt, litt seit 1 1/2 Jahren an einem hartnäckigen bössartigen Hautausschlag auf dem Kopfe, der stark eiterte und nähte, oft unerträglich juckte. Die Behandlung mit Salben seitens der Allopathie nützte gar nichts, es wurde im Gegentheil schlimmer. Der homöopathische Arzt **Herr Dr. med. Döbeling** aus **Düsseldorf**, an den ich mich endlich wandte, heilte mein armer Sohn in 8 Wochen, einzig und allein durch innerliche Medizin vollständig und dauernd, wofür ich dem Herrn Doctor meinen aufrichtigsten Dank sage.
Düsseldorf, Derendborferstr. 7.
Alfred Imme, Locomotivführer.

Verlegte Wohnung u. Geschäft vom Münsterplatz nach Büchel 36.
Heinr. Esser,
Decorationsmaler u. Anstreicher.
Ia. Palmernuten
prompt lieferbar empfohlen.
Heerdter Oelwerk,
Heerdter bei Neuf a. Rh.
Damentuch
in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Rtn. Doppelbreit, passend zu Promenaden- und Hauskleidern wird, so lange der Vorrath reicht, für 7 M. die Robe franco gegen Nachnahme verhandelt.
H. J. Krawek,
Dresden, Scheffelstr. 17.

120 Ulmer
Münsterbau-Lose
spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes Rummernverzeichnis, wenn Sie noch vor dem 12. Jan. Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklichen Losengesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet.
Der Vorstand: **Karl Bofinger**
Stuttgart, Güttenbergstrasse 2.
Zwei herrschaftliche Häuser mit Garten, in der Königsstr., per April, sowie eine 11. Etage gleich oder April zu vermieten.
Hahn, Promenade 31.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von **Kosellen**, Band VII, Artikel 333, auf den Namen 1) des Aderers und Handelsmannes **Wilhelm Püll** zu **Kosellerheide** und 2) dessen Kinder: a. **Franz Püll**, Metzger in **Bruchhausen** bei **Ruhrort**, b. des Handlungsgehilfen **Wilhelm Püll** zu **Kosellerheide**, c. des Handlungsgehilfen **Heinrich Püll** daselbst, d. der Dienstmagd **Elisabeth Püll** zu **Neuf**, minderjährig, e. **Margaretha, Johann und Sophia Püll** zu **Kosellerheide**, minderjährig eingetragen Grundstücke:
1. **Kosellen**, Flur J, Parzelle 411 61, Ader, groß 22 Ar 24 qm.,
2. **Kosellen**, Flur J, 410 59, Hofraum, groß 15 Ar 18 qm.,
am **8. März 1894, Nachmittags 3 1/4 Uhr**,
vor dem unterzeichneten Gericht zu **Kosellerheide** im **Wirtshof** des **Andreas Wankum** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,66 M. Reinertrag und einer Fläche von 22 Ar 24 Meter zur Grundsteuer, mit 78 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorkommen oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diesjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Kaufgeldes wird am **10. März 1894, Vormittags 10 Uhr**, an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Neuf, den 23. December 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen das im Grundbuche von **Kosellen**, Band V, Artikel 221, auf den Namen des Tagelöhners **Peter Droffart** zu **Neuenbaum** eingetragenen Grundstücke:
1. **Für Kosellen**, Flur J, Parzelle 472 187 am **Neuenbaum**, Hofraum, Gebäudesteuerrolle Nr. 270 a. b., groß 33 qm.,
2. **Für Kosellen**, Flur J, Parzelle 471/188 am **Neuenbaum**, Hausgarten, groß 3 Ar 64 qm.,
3. **Für Kosellen**, Flur J, Parzelle 468 b 140/141 am **Neuenbaum**, hinter den **Heden**, Ader, groß 9 Ar 36 qm.,
am **29. März 1894, Nachmittags 2 3/4 Uhr**,
vor dem unterzeichneten Gericht zu **Neuenbaum** im dem **Wirtshof** des **Johann Sandtaulen** versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 1,11 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13 Ar zur Grundsteuer, mit 36 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorkommen oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diesjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Kaufgeldes wird am **31. März 1894, Vormittags 10 Uhr**, an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Neuf, den 23. December 1893.
Königliches Amtsgericht.

Herm. Monheim, Consumantst. Neuf
Markt 36, zur alten Post.
Feinsten Weizen-Vorwahl 000 pr. Pfd. 13 Pfg. für 3 Mark 25 Pfd. Corinthen feinst. Cephalonia 22 Pfg. Ceyl.-Stampsucker Kölner 33 Pfd. Rosinen, helle Sultaninen 22 Pfd. Kol. rtra helle Sult. 25 Pfd., bei 5 Pfd. Abnahme 2 Pfd. pr. Pfd. billiger, in Original-Packungen billiger.
Ia. Flockenschnitz u. feinst. holl. Süßrahm-Margarine pr. Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. a 75 Pfg., bei Orig.-Käbel a 30 Pfd. billiger.
Von heute ab: **Speck u. Schinken** nur 65 Pfg. pr. Pfd.
Feinste Plockwurst pr. Pfd. 120 Pfg., Ia. Mettwurst 85 Pfg.
Heute eintreffend: Extra große lebende frische Schellfische u. Schollen pr. Pfd. 25 Pfg., gewässerten Stöckfisch und Tintlinge 13 Pfg., Schell 50 Pfg., Rabeln 25 Pfg., bei 5 Pfd. a 25 Pfg., fischenweise a 25 Pfd. billiger.

Bekanntmachung.
Die Ziehung der **Ulmer** **Seid-Lotterie**, Hauptgewinne 75,000 M., 30,000 M., 15,000 M., am 16. Januar 1894 und folgende Tage. Hierzu empfehle Loose a 3 M. Porto und Gewinnliste 30 Pfd.
Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.
Tüchtige **Schreiner** sucht **Hahn**, Promenade 31.
Für ein **Mädchen** vom Lande, Lehrers-Tochter, Waife, im 18. Jahre, welches 2 1/2 Jahre in der bürgerl. Küche nebst allen Hausarbeiten thätig war, wird in einem guten latg. Hause zu Lichtmeh Stelle gesucht, am liebsten bei einem Herrn Geschäftlichen.
Zu erst. in der Exp. d. Pfg.
Küchen- und Zweitmädchen gesucht.
Frau Röcher, Friedhof 14, Neuf.
Auf sofort ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen vom Lande, 16-17 Jahre alt, gesucht. Wo, sagt d. E.
Ein **zuverl. Mädchen**, latg., sucht eine Stelle für Küche u. Hausarbeit in einer bürgerlichen Haushaltung, am liebsten in einer kinderlosen Familie. Näheres Markt 32.
Erfahrene Waschfrau gesucht.
Frau J. Hirsch, Oberstraße 108.
Ein **tüchtiges Mädchen** für eine Restauration nach Düsseldorf gesucht.
Neuf, Niederstr. 68.
Ein **Mädchen**, welches einer Haushaltung vorstehen und selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle zu Lichtmeh. Die Exp. sagt wer.
6 Zimmer, Erdg., Bergheimerstr. 68, per sofort zu vermieten.
Näheres **Sammtthorwallstr. 42.**
Zwei **schöne Zimmer** sofort zu vermieten.
Neufertweg 225.

Cognac
aus der Cognac-Weinerei von **Gg. Scherer & Co., Jansen (Sohn)**.
Dieselbe übertrifft in Reinheit des Geschmacks und Bouquets der weichen Jahr gleichzeitige Konkurrenzwaare, wie Renner einmündig bestätigen.
Proben, Analysen und Recpte-Gutachten gratis. Fabrikpreise.
Grosche Flasche Mk. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-.
Alleinige Niederlage: **J. Mohren, Neuss a. Rh. Bachel 23**

Große
Carn.-Gesellschaft
1884 früher **Meutken** 1894.

Festplan:
1. Januar Abends 8 Uhr: **Eröffnungsfeier** „Im Römer.“
2. „ „ 8 „ **1. Damen-Sitzung** „Kaufhaus.“
3. „ „ 8 „ **2. Damen-Sitzung** „Kaufhaus.“
4. „ „ 8 „ **Herren-Sitzung** „Im Römer.“
5. „ „ 8 „ **Cosmumfest und Ball** „Kaufhaus.“
6. „ „ 8 „ **Frühstücks-Sitzung** „Im Römer.“
7. „ „ 8 „ **Maskenball** „Kaufhaus.“
8. „ „ 8 „ **Schlusssitzung** „Im Römer.“
Abendungen vorbehalten.
Liste zum Einzeichnen liegen im „Hotel Verghaus“ u. „Im Römer“ offen.
Der kleine Rath.
Heute Abend 8 1/2 Uhr: **Kler Rath- und Senat-Sitzung** „Im Römer.“ Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Für
Neujahrs-Geschenke
empfehle:
Aleiderstoffe, Blandrud, Siamosen, Viber, Leinen, Kopftücher
zu **Engros-Preisen.**
Rud. van Endert,
Neuf, Markt 1, 2 und 4.
Telephon-Anschluss Nr. 27.

Größte Auswahl
in
Scherz- u. Glückwunschkarten
billigst bei
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Braunschweiger Wurstfabrikate
feinster Qualität offerire in 5 Kilo-Packungen zu billigen Preisen.
Preislisten gratis und franco.
Friedr. Bode, Braunschweig,
Fallerslebenstrasse 3.
Ulmer
Münsterbau-Lotterie.
Hauptgewinne 75,000 Mark, 30,000 M., 15,000 M. etc. Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage. Hierzu empfehle Loose a 3 M. Porto und Gewinnliste 30 Pfd.
Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Die feinsten Glückwunschkarten und Visitenkarten
liefert schnell
die Buch- u. Steindruckerei von
E. Fandreyer.

Atelier für künstl. Zähne
und alle Zahnoperationen.
Jos. Brück, Markt 13,
neben der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.
Ein **Karrenband** zu kaufen bei **Jacob Leuchtenberg**, Grimlinghauser-Brücke 5, Neuf.

Winter-Fahrplan
Die Dampferfabriken zwischen **Neuf** und **Düsseldorf** sind wieder aufgenommen und finden die Abfahrten, wie folgt statt:
Von **Neuf** 7.00, 9.10, 11.20, 1.55, 4.10, 8.20.
Von **Düsseldorf** 8.00, 10.10, 12.00, nur bis **Heerd**, 12.45, 8.00, 5.10, 7.30.
Greiffmar & Co.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschr. Haftung.